

GRUßWORT

Sehr geehrte Frau Füchtenschnieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, heute vor Ort das Grußwort zur 34. Wissenschaftlichen Tagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V. halten zu können.

Im Frühjahr veröffentlichte das ISD um Herrn Dr. Hayer (anwesend) die Ergebnisse der Glücksspielsurvey 2021.

Die Zahlen sind alarmierend:

- **über 1,4 Millionen Deutsche spielen pathologisch, weitere 3 Millionen spielen riskant.**
- Insgesamt haben 8 % der Bevölkerung in Deutschland zwischen 18 und 70 Jahren ein Problem mit Glücksspiel oder stehen ihrem Verhalten nach auf der Kippe.

Zu den besonders risikoreichen Spielformen gehören Sportwetten.

Fast jeder Dritter, der eine Sportwette abschließt, leidet unter einer Störung durch Glücksspiel.

In diesem Zusammenhang kommt Werbung eine immense Bedeutung zu:

Werbung ist verführerisch!

Werbung ist ein Problem!

Fast jeder Dritte hat in den letzten 30 Tagen Glücksspielwerbung wahrgenommen.

- Und während für 9 von 10 unproblematischen Spielerinnen und Spieler, Werbung quasi keine Rolle spielt,

- sieht es bei Spielerinnen und Spielerinnen, die für Störungen durch Glücksspiel empfänglich sind, anders aus:

Über 40 Prozent der von einer schweren Glücksspielstörung Betroffenen probieren neue Glücksspiele nicht einfach so, sondern auf Grund von Werbung aus!

- Hinzu kommt – das wissen wir aus den Studien zur Tabak- und E-Zigarettenwerbung:
 - **Werbung hat besondere Wirkungen auf Jugendliche** – also auf die, die überhaupt nicht an Glücksspielen teilnehmen dürfen.
 - **Um es noch einmal klar zu sagen: Die Teilnahme am Glücksspiel ist für Minderjährige, für Jugendliche unter 18 Jahren verboten.** Die Werbung aber ist frei zugänglich.
 - Muss für ein solches Produkt Samstag um 15.30 geworben werden? – Ein ganz klares: NEIN.
 - Wenn es um Jugendliche geht, wird eines ganz klar: Werbung kanalisiert hier keinen natürlichen Spielwunsch in legale Bahnen, wie es immer wieder behauptet wird.
Werbung ist vielmehr der Trigger für die Teilnahme an Glücksspielen.
Oder in anderen Worten: **Die Werbung von heute, schafft die Probleme von morgen!**

Nicht nur zu WM-Zeiten, auch während der normalen Bundesligasaison kann sich der Werbung für Sportwetten nicht entziehen:

- Es gibt fast keinen Verein, der sich nicht von einem Sportwettenanbieter sponsern lässt.
Die Liga wird von einem gesponsert, die Nationalmannschaft vom nächsten, die Sportschau schaltet Werbeblöcke vom dritten... ich glaube, ich könnte ewig weiter machen. Leider.

Dieses Jahr hat sich das Bündnis gegen Sportwettenwerbung geformt.

Und es stellt die Frage:

Sind Fußball und Wetten eine untrennbare Symbiose eingegangen?

Oder kann man daran doch noch einmal etwas ändern?

Mag die Bratwurst zum Stadionbesuch gehören, die Wette tut das meines Erachtens nicht.

Ich habe großen Respekt und bewundere das Engagement der Fußballfans, die dieses Bündnis gegründet haben – für den Fußball, nicht gegen ihn

Und deshalb habe ich eben in der Pressekonferenz darüber informiert, dass ich heute die Schirmherrschaft für das Bündnis gegen Sportwettenwerbung übernehme.

Weil ich mit vielen von Ihnen gemeinsam ein Zeichen setzen möchte:

Für echten Sport. Ohne Abzocke.

Und weil die Forderungen des Bündnisses richtig und wichtig sind:

- Es geht vor allem um eine **weitestgehende Einschränkung von Sportwetten-Werbung.**

Und es geht darum,
den Blick darauf zu lenken,
was zurzeit im Namen des Sportes bei uns passiert.

Und es geht darum, **unser gemeinsames Ziel, die Prävention gegenüber den Gefahren des Glücksspiels, und besonders der Sportwetten, zu stärken.**

Hinter diesen Forderungen stehe ich voll und ganz.

Ich sage es noch einmal:

- Glücksspielwerbung, gerade

aufwändig inszenierte Lifestyle-Werbeszenen für Sportwetten,
sprechen gerade Glücksspielsuchtgefährdete an.

- Und sie animieren Jugendliche zum Spielen. Jugendliche sind eine besonders vulnerable Gruppe. **Auf Grund ihres Entwicklungsstandes** gehen sie oft ein erhöhtes Risiko ein und neigen dabei zu einer **verminderten Risikoeinschätzung**.

Damit wir eine andere Debatte bekommen über Sinn und Unsinn des Glücksspiels und auch der Werbung in diesem Bereich

Um hat das **BMG auf meine Bitte hin die Erstellung eines Glücksspielatlasses** beim ISD in **Auftrag gegeben**.

Darin werden

Zentrale Informationen zum Themenfeld Glücksspiel in Deutschland für Fachkräfte, Multiplikatoren, Presse und politische Entscheidungsträger zusammengetragen und aufbereitet.

**Meine Damen und Herren,
der Bund, vor allem aber auch Länder und Kommunen müssen ihrer Verantwortung für den Schutz der Menschen vor den Risiken des Glücksspiels endlich gerecht werden!**

- Rechtlich gesehen ist die Glücksspielregulierung ein Flickenteppich. In weiten Teilen ist Glücksspiel Ländersache.
- Auch wenn es um die Regularien von Werbung geht, sind die Länder gefragt. Sie sind es, die die Forderungen des Bündnisses gegen Sportwettenwerbung mit einer Änderung des Glücksspielstaatsvertrages umsetzen können
So wie es neben mir auch Minister Mäurer aus Bremen fordert!

- Der Bund hat bei Tabak und Alkohol bereits einen großen Teil seiner Hausaufgaben erledigt,
 - Die Länder hätten hier ruhig mal abschauen dürfen!
- Aber nein, stattdessen werden Fehler wiederholt. Der Werbe- und Sponsoringbranche der rote Teppich ausgerollt.

Sportwettenwerbung ist ein gerade ein zentrales Thema.

Aber gibt es in dem Bereich der Glücksspielsucht noch viel mehr Baustellen.

Deutschland hat beim Thema Glücksspiel ein Kontroll- und ein Vollzugsdefizit. Und zwar ein immenses.

- In welcher Breite unsere Gesellschaft Glücksspielangebote braucht – darüber lässt sich streiten. Gibt es wirklich einen natürlichen Spieltrieb, den es zu kanalisieren gibt?
- Feststeht:
 - Legales Spiel ist besser als unkontrolliertes Spiel.
- Klar ist aber auch: Wenn man legale Spielmöglichkeiten schafft, muss man gegen die illegalen auch entschlossen vorgehen.

Online aber auch vor Ort müssen die Länder für eine effektive Kontrollen und Vollzugsmaßnahmen sorgen.

Gerade vor Ort.

Denn neben Sportwetten gehören Glück- und Geldspielautomaten zu den riskantesten Spielformen.

- Jeder dritte, der an einem Automaten sitzt, leidet unter einer glücksspielbezogenen Störung.
- Umso wichtiger ist es, dass sich diese Personen selbst sperren oder von Dritten gesperrt werden können.

- In den vielen illegalen Cafécasinos können sie aber unbehelligt Haus und Hof verzocken.
- **Schwarze Casinos müssen sofort dicht gemacht, die Spielautomaten beschlagnahmt, die Gelder eingezogen, geschätzte Einnahmen abgeschöpft werden.**
- Illegales Glücksspiel darf sich für niemanden lohnen.
- Es muss mit aller Konsequenz bekämpft werden.
- In illegalen Spielhöllen wird nicht nur die Gesundheit der Spieler hintenan gestellt,
- es werden illegale Gelder erwirtschaftet die anschließend in den legalen Wirtschaftskreislauf fließen.
- Die Länder haben im Glücksspielstaatsvertrag neue Präventions- und Kontrolltools entwickelt: Diese gilt es jetzt zu implementieren, auszubauen und zu vereinfachen.

Warum sollte man das Sperrsystem nicht auch nutzen, um illegalen Glücksspielanbietern auf den Zahn zu fühlen?

Alá: Wer nicht angeschlossen ist, der erfüllt die Voraussetzungen für ein legales Angebot nicht und wird postwendend geschlossen?

Lassen Sie es mich ganz deutlich sagen:

- In Deutschland kann die gewerbsmäßige Veranstaltung unerlaubten Glücksspiels mit Freiheitsstrafe von bis zu 5 Jahren bestraft werden.
- Nicht nur in Großstädten auch in kleineren Kommunen findet sich an nahezu jeder dritten Straßenecke ein illegales Glücksspielangebot.

- Dies spiegelt sich in der Kriminalstatistik nicht wieder.
- 2021 gab es 146 Verurteilungen wegen unerlaubten Glücksspiel. 146!
- Nur mal zum Vergleich: Wegen des Besitzes von Betäubungsmitteln gab es knapp 40.000.
- Ordnungsämter, Polizei und Justiz müssen hier effektiver werden.
- Ich werde mir deshalb sehr genau anschauen, ob wir nicht doch das Strafrecht zur Bekämpfung des illegalen Glücksspiels nachschärfen oder die Tatbestandsvoraussetzungen ändern müssen.

Klar ist aber auch:

Die Länder müssen jetzt beweisen, dass die Gemeinsame Glücksspielbehörde und auch alle anderen Landesaufsichtsbehörden keine zahnlosen Tiger sind, durch

- **Effektive Kontrollen**
- **und konsequente Verfolgung von Verstößen auf jedweder Ebene vor Ort, im Netz und auch der Spielekonsole.**

Auch die Presse kann sensibler mit dem Thema umgehen:

- Muss täglich an fast erster Stelle in der Presse stehen, dass ein ehemaliger Nationalspieler nun mit Poker sein Geld verdient? Werden hierdurch nicht die falschen Signale besonders für Jugendliche gesetzt?
- Braucht es wirklich einen Wettopa in einer der größten Boulevardblätter?

Glücksspielsucht ist ein weites Feld.

Ich könnte leider noch ewig weiterreden, wo überall Handlungsbedarf besteht.

Aber zum Glück gibt es Sie alle, die nicht müde werden, Missstände anzuprangern und nach Lösungen zu suchen.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement in der Suchthilfe!

Und wünsche Ihnen nun eine informationsreiche und interessante Tagung
Ich freue mich, wenn neue Ideen und Lösungsansätze an mich
herangetragen werden.

Vielen Dank!